

## Zukunftsfähige Kommunen brauchen Bürgerbeteiligung Bürgerengagement für ein zukunftsfähiges Konstanz

Mehr denn je hängt ein buntes und lebendiges Stadtleben vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger ab. Nach wie vor sind viele Menschen bereit sich im sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereichen zu engagieren. Neben dem „klassischen“ Ehrenamt im Verein hat sich seit einigen Jahren das bürgerschaftliche Engagement entwickelt. BürgerInnen bringen sich und ihre Kompetenzen in ihrer direkten Nachbarschaft und im Gemeinwesen ein. Sie wollen sich beteiligen und durch ihren Einsatz das soziale Miteinander fördern. Doch dieses Engagement braucht Unterstützung. Sei es bei der Vermittlung und Beratung von engagementbereiten Menschen, als auch in Versicherungs- oder ähnlichen Fragen.

Zahlreiche Kommunen in Baden-Württemberg haben erkannt welch großen „Mehrwert“ das bürgerschaftliche Engagement für die sie hat. Städte und Gemeinden haben darum kommunale Anlaufstellen für Ehrenamtliche eingerichtet. Diese Stellen sind wichtige Knotenpunkte zur Förderung des Engagements, sie bauen Brücken zwischen BürgerInnen und Verwaltung, Vereinen, Verbänden und Unternehmen.

Wie sieht es in Konstanz aus?

Agendabüro, Stadtmarketing, Stadtsportverband, Tatenbörse und, und und... wohin soll sich eine engagementbereite Bürgerin wenden?

Im Herbst 2004 wurde die „Stärkung des Bürgerschaftliche Engagements“ als Leitprojekt 19 ins Stadtentwicklungsprogramm 2020 aufgenommen. Im Juli sollte mit der einer Einrichtung einer Koordinierungsstelle BE ein erster konkreter Schritt getan werden. Doch die Mehrheit der Gemeinderäte lehnte dies ab, obwohl eine solche Stelle schon seit Jahren von Initiativen und engagierten BürgerInnen gefordert wird.

So leistet die ehrenamtlich tätige Tatenbörse seit Jahren gute Arbeit, kommt aber jetzt an ihre Grenzen und braucht Unterstützung.

Die Kommunale Anlaufstelle für alle Belange des Freiwilligen Engagements könnte als zentrale Serviceeinrichtung zur Verfügung stehen. Schon vorhandene Netzwerke würden verknüpft, die Ressource besser genutzt. Gemeinsam mit Bürgerinnen könnten Projektideen entwickelt und umgesetzt werden, neue Felder des Engagements könnten so erschlossen werden.

Welchen Stellenwert hat Bürgerschaftliches Engagement in Konstanz?

Reicht es aus ein Mal im Jahr anlässlich des Internationalen Tags des Ehrenamtes ausgewählten Engagierten ein Weinpräsent zu überreichen? Ganz klar: Nein.

Wertschätzung und Anerkennung bürgerschaftlicher Arbeit sollte Teil selbstverständlicher Teil des sozialpolitischen Handelns von Stadträten, Bürgermeisterinnen und Verwaltung sein. Politik und Bürger sollten sich auf Augenhöhe begegnen.

Die Einrichtung einer Kommunalen Anlaufstelle für Bürgerschaftliches Engagement hätte deutlich gemacht, wie wichtig uns das Engagement der Konstanzerinnen und Konstanzer ist. Ich werde mich weiter dafür einsetzen.

Dr. Christiane Kreitmeier, FGL

PS. Seit 2003 ehrenamtliche Vertreterin der Stadt Konstanz im Städtenetzwerk Bürgerschaftliches Engagement